



UNVERKEHRT.DE

Politik und mehr aus Kalletal und Lippe



Umzug im Schulzentrum Hohenhausen verzögert sich Sind PCB und Corona dafür verantwortlich?

Hin und Her macht Taschen leer

An diesem Wochenende wäre es so weit gewesen, Kalletal wollte ein Riesenfest feiern - gleich an drei Tagen. Noch im Frühjahr kündigte ein regionales Anzeigenblatt an: „Das Bürgerbegegnungszentrum gibt reichlich Grund zur Freude. Das erste Etappenziel in Sachen Mehrgenerationspark ist in Sicht: Vom 13. bis 15. August will die Gemeinde Kalletal die Einweihung des neuen Bürgerbegegnungszentrums in der ehemaligen Aula der Gemeinschaftsschule feiern. Auch der Verwaltungstrakt, die sanierten Klassenräume und die sanierte Dreifeld-Halle der Jacobischule sollen dann fertig sein.“

Dabei war es schon länger absehbar: Die Baustelle „Schulzentrum Hohenhausen“ entwickelt sich zu einem Desaster für Schüler und Lehrkräfte und nicht zuletzt für den Kämmerer. **Die Baustelle Gemeinschaftsschule und Dreifach-Sporthalle werden wieder nicht fertig und stehen nach den Sommerferien für den Unterricht nicht zur Verfügung.**



Foto: H. Block



Das hat die Anmeldezahlen der Schülerinnen und Schüler an der Jacobischule sicher nicht gefördert!!!

Aber das ist ja nicht die erste Baustelle in Kalletal, die diesen Weg beschreitet.

Zunächst zum Planungsprozedere:

Das erste Mal tauchten im Haushaltsplan **2014** Ausgaben von 20.000 € für die „Intensivsanierung“ der Gebäude der August-Dreves Schule auf.

2016 und 2017 sollte im ersten Bauabschnitt die Sanierung der Gemeinschaftsschule für rund 5 Mio. € erfolgen, im zweiten Bauabschnitt waren dann der Umbau der Fröbelschule zum Bürgerzentrum für 840 T€ und 2018 der dritte Bauabschnitt für den

Mehrgenerationenpark für 1.38 Mio. € geplant. Natürlich war diese Planung - wie neuerdings immer in Kalletal - nicht nach den Bedürfnissen der Kalletaler Schüler, sondern nach den Fördertöpfen von Bund und Land ausgerichtet.

Geplante Gesamtausgaben bis 2018: **gut 7 Mio. €**

Nun begann der weitere Planungsprozess.

Der ISEK-Zuwendungsbescheid war aus 2015. Das passte natürlich zeitlich alles nicht mehr.

Es wurden abgespeckte Raumkonzepte entwickelt, auf die Umnutzung der Fröbelschule zu einem Jugend- und Bürgerzentrum wurde verzichtet und die Planungen für einen „Mehrgenerationenpark“ wurden schlanker und kostenmäßig deutlich reduziert.

2016 wurde sogar über die Nutzung des alten Grundschulgebäudes zur Flüchtlingsbetreuung diskutiert.

Auch der Verwaltungsvorschlag vom 29.03.2017 fand zunächst nicht die mehrheitliche Zustimmung des Fachausschusses und wurde in die Fraktionen zurückverwiesen. Siehe nachfolgenden Beschlussvorschlag:

| Beratungsfolge | Termin | Bemerkungen |
|--------------------------------|------------|-------------|
| Ausschuss für Planen und Bauen | 29.03.2017 | |

Änderung des Projekts „Entwicklung des Schulzentrums Kalletal-Hohenhausen“

hier: Antrag Bündnis 90/Die Grünen vom 12. Januar 2017

Beschlussvorschlag:

Die ISEK Maßnahme (Zuwendungsbescheid Nr. 03/08/15) "1. Einrichtung eines Bürgerbegegnungszentrums in der Gemeinschaftsschule einschließlich Herstellung der Barrierefreiheit und energetischer Sanierung des Gesamtgebäudes" wird auf das im Ausschuss für Bildung, Jugend, Kultur, Freizeit und Sport am 08.03.2017 beschlossene "alternative Raumkonzept" sowie die Einrichtung eines Bürgerbegegnungszentrums beschränkt. Ein Teil des Gemeinschaftsschulgebäudes wird zurückgebaut und die verbleibenden Gebäudeteile werden energetisch saniert. Von der ISEK Maßnahme (Zuwendungsbescheid Nr. 03/08/15) "2. Umnutzung der Fröbelschule zu einem Jugend- und Bürgerzentrum mit multifunktionaler Nutzung" wird abgesehen. Lediglich Räume im Untergeschoss der Schule werden einer öffentlichen Nutzung zugeführt. Der geplante Umbau des Gebäudes erfolgt nicht. Die ISEK Maßnahme (Zuwendungsbescheid Nr. 03/08/15) "3. Rückbau der Grundschule (Haus 1 und Haus 2) und Anlage eines Mehrgenerationenparks" wird verändert. Der Abriss eines Teils der Gemeinschaftsschule wird in den Mehrgenerationenpark integriert, so dass der Abriss förderfähig wird. Der Mehrgenerationenpark wird nutzungsstrukturell in dem für die Förderung nötigen Umfang, hierbei aber so kostengünstig wie möglich, ausgestaltet. Eine Konzeptplanung und Kostenberechnung wird im Ausschuss für Planen und Bauen vorgestellt.

Abgespeckte Planungen bei gleichen bzw. Mehrkosten waren natürlich von der Verwaltungsspitze schwer zu begründen.

Nun kam **PCB** ins Spiel. Eine bei solchen Sanierungsmaßnahmen in Innenräumen übliche Messung von denkbaren Schadstoffbelastungen mehrerer bekannter Schadstoffe ergab beim Parameter PCB in einigen Klassenräumen erhöhte Werte.

Die regionale Presse berichtete „*Gemeinschaftsschule Kalletal ist mit Gift belastet*“. Schnell war der Bürgermeister mit Begriffen wie „*Handlungsbedarf*“ zur Hand.

Die Belastung mit PCB in der festgestellten Form war nicht unüblich und durchaus bekannt, da in fast allen Schulen der Republik solche mit Flammschutzmitteln versehenen Deckenplatten verbaut waren und vielfach noch immer sind. Der Sanierungsbedarf wird bis heute von Fachleuten als „mittelfristig“ bezeichnet.

So sahen das auch die Fachleute auf einer Informationsveranstaltung.

Die LZ berichtete davon am 27.04.2017 unter dem Titel „*Fachleute geben Entwarnung zum PCB-Fund an Kalletaler Schulen*“. U.a. war dem LZ-Bericht zu entnehmen, dass die damals geäußerten Bedenken zu möglichen körperlichen Schädigungen von Schülern und Lehrern vom Gesundheitsamt des Kreises nicht bestätigt, sondern zerstreut wurden. Selbst der beauftragte Gutachter trug damals bei einer Info-Veranstaltung mit seiner Aussage „*Bis eine Schädigung eintritt, müsse die PCB-Konzentration um ein Vielfaches höher sein*“ zur Versachlichung bei.

Warum die Verwaltungsspitze bei solcher „Intensivsanierung der Innenräume“ übliche Schadstoffmessungen nicht schon zu Beginn der Planungen veranlasst hat, bleibt unklar.

Der BM verstieg sich in seinem Wahlkampf sogar in einem Interview mit dem Titel „**Nicht voreilig, sondern umsichtig**“ im Westfalen-Blatt NR.199 am 27.08.2020 u.a. zu folgender Äußerung:

„*Wenn man damals verantwortungsvoll gehandelt hätte, dann hätte man nicht erst 15 Jahre später bei Umbauarbeiten festgestellt, dass wir in der Schule ein riesiges Problem mit PCB haben. Durch diesen langen Zeitraum ist nach Einschätzung des Gutachters durch das weitere Eindringen in die unterschiedlichen Baukörper der Sanierungsaufwand erheblich gestiegen. Und Schüler und Lehrer wären nicht 15 Jahre zusätzlich einer möglichen Schadstoffbelastung durch PCB ausgesetzt gewesen.*“

Solche abenteuerliche Behauptung ist schon „starker Tobak“!

Es ist schwer vorstellbar (aber natürlich nicht undenkbar), dass ein fachlich anerkannter Gutachter so etwas behauptet, zumal dieser Gutachter schon 2017 eine körperliche Schädigung von Lehrern und Schülern bei diesen Messdaten verneint hatte.

Auch das angeblich vom Gutachter behauptete „Weitere Eindringen in die unterschiedlichen Baukörper“ und die dadurch bedingt erheblich gestiegenen Sanierungskosten stehen vermutlich nicht im Gutachten. (Ist auch unwahrscheinlich, die Schule wurde schon Anfang der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts erstellt.)

Beweise für die Behauptungen des BM: Fehlanzeige!

Trotz intensiver Bemühungen ist es bis heute nicht gelungen, eine Einsichtnahme in das oder die Gutachten zu erhalten.

Der Verwaltungschef weigert sich beharrlich, Beweise für seine kühnen Behauptungen zu liefern. Warum?

Er versteckt sich hinter angeblicher Beteiligung der Kommunalaufsicht (war aber nicht der Fall), weiteren Rechtsberatern und wirren Behauptungen zum Urheberrecht.

Das spricht für sich und zeugt nicht gerade von Wahrheitsliebe.

War das umsichtig?

Scheinbar sollten die in solchen Gebäuden üblichen PCB Werte in diesem Fall benutzt werden, um von aktuellen Problemen bei dieser Maßnahme abzulenken...

2017 und 2018 fanden weitere Umplanungen statt, die aber bisher nicht wie geplant zur Kostenreduzierung führten. Auch die durch x-fache Umplanungen verursachten Bauzeitverzögerungen führten nicht zu Einsparungen, im Gegenteil.

Derzeitige Kosten? Da schauen Sie doch einfach mal unter:

[Gemeinde Kalletal - Rat und Verwaltung - Finanzwirtschaft - Haushaltsjahr 2021 - Seite 95.](#)

Trotz abgespeckter Planung sind die Kosten inzwischen immens gestiegen.

PCB ist sicher nicht Grund!

Und nun im Mai 2021 die Meldung:

Umzug im Schulzentrum verzögert sich (LZ vom 29.05.2021) Die Fertigstellung der Dreifach-Sporthalle ebenfalls.

Für die Bauzeitverzögerungen des Schulzentrums (**und vermutlich auch schon für weitere Kostensteigerungen**) soll nun nach PCB **Corona** verantwortlich sein.

Offensichtlich wurde zu spät ausgeschrieben, sonst hätte es sicher Bieter für die Arbeiten gegeben. Der Baustelle Dreifach-Sporthalle ereilte neben weiteren Baumaßnahmen das gleiche Schicksal wie die Maßnahme Schulzentrum. Gemäß Ratsbeschluss von 18. Mai 2017 sollten 2018: 1,458 Mio. € und 2019: 0,530 Mio.€ verausgabt werden. *(Anmerkung von unverkehrt.de: Da gab es noch keinen Mangel an Baustoffen.)*

So sieht die Dreifachsporthalle im Juli 2021 aus:



Foto: H. Block



und die Baustelle Schulzentrum:



Foto: H. Block

Es war schon lange abzusehen, dass bei der Art des Managements dieses BMs und der zuständigen Verwaltungsspitze die Kosten und die Bauzeit aus dem Ruder laufen.

(Unverkehrt.de hat schon mehrfach darüber berichtet:

Archiv Balkongespräche: Balkongespräche Januar 2017 und Holzkiste mit Pappdach

Archiv Allgemeines: Vorwärts, wir rudern zurück oder Galoppierende Konjunktur

Archiv Gedankensplitter: Der Umbau wirft seine Schatten voraus)

Für das Baustellendesaster Schulzentrum und Dreifachsporthalle ist bezüglich der Bauzeiten und der finanziellen Entwicklung sicher weder PCB noch Corona verantwortlich. Es wurde nicht unbedingt verantwortungsvoll geplant und gebaut. (HB07082021)